



Georg-August-Universität
Göttingen



ERGEBNISBERICHT DER ABSOLVENTINNEN- UND

ABSOLVENTENBEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGS 2013

DER FAKULTÄT FÜR CHEMIE

(Befragungszeitraum Juni bis August 2015)

Auswertungen nach Fakultät im Vergleich zu den Ergebnissen der
gesamten Universität für diesen Jahrgang

Januar 2016

Dieser Bericht wurde von den Mitarbeiterinnen des Bereichs Qualitätsmanagement in Studium und Lehre der Abteilung Studium und Lehre erstellt. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Team Absolventinnen- und Absolventenbefragung unter der folgenden Mailadresse: absolventenbefragung@uni-goettingen.de.

Göttingen, Januar 2016

INHALT

1.	EINLEITUNG	4
1.1.	METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG	5
1.2.	REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE	5
2.	INHALTE DER BEFRAGUNG	6
3.	AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGES 2013 FÜR DIE FAKULTÄT FÜR CHEMIE 6	
3.1.	DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG(EN)/DERZEITIGE SITUATION	7
3.1.1.	TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER DER DERZEITIG ABHÄNGIG BEZAHLTEN BESCHÄFTIGUNG	8
3.1.2.	ART, UMFANG, BEZAHLUNG UND (ARBEITS-)VERTRAGSFORM DER TÄTIGKEIT(EN)/ BERUFSFELD(ER)	10
3.1.3.	ORT DER DERZEITIGEN BESCHÄFTIGUNG	13
3.1.4.	SUCHSTRATEGIEN UND SUCHDAUER	14
3.1.5.	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TÄTIGKEITSFELD/BERUFSFELD	14
3.2.	DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF/EIN TÄTIGKEITSFELD	15
3.3.	IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN	16
3.4.	ERWERB VON BERUFS-/TÄTIGKEITSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS	17
3.4.1.	AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS	18
3.4.2.	BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS	18
3.4.3.	EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT	19
4.	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN	19
5.	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	20

1. EINLEITUNG

Von Juni bis August 2015 wurden die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2013 (Erwerb eines Abschlusses¹ im Zeitraum 1.10.2012 bis 30.09.2013) zur ersten eigenen Befragung der Absolventinnen und Absolventen der Universität Göttingen eingeladen².

Während die vorangegangenen Prüfungsjahrgänge 2008 bis 2012 in Kooperation mit dem Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) des INCHER Kassel durchgeführt wurden, hat sich die Universität Göttingen gemeinsam mit den Fakultäten per Präsidiumsbeschluss dazu entschieden, in einem zweijährigen Pilotprojekt die Befragung der Absolventinnen und Absolventen in den Jahren 2015 und 2016 selbstständig durchzuführen.

Primäre Ziele der eigenen Befragung sind ein stark reduzierter Fragebogen mit der deutlichen Fokussierung auf den Berufseinstieg und die Anpassung der Befragung an die Bedürfnisse der Georg-August-Universität Göttingen und ihrer Fakultäten als ein Baustein zur Qualitätssicherung des Studiums und verschiedener Aspekte der Studiengänge.

Gemeinsam mit interessierten und engagierten Vertreterinnen und Vertretern aus den Fakultäten wurde innerhalb einer Arbeitsgruppe der Fragebogen entwickelt und abgestimmt. Die Fakultäten hatten optional die Möglichkeit, zusätzlich fakultätsspezifische Fragen in ihre Fragebögen zu integrieren. Hiervon haben 7 Fakultäten Gebrauch gemacht.

Von den 2.939 möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben sich insgesamt 825 an der Befragung beteiligt und den Fragebogen beantwortet. Insgesamt ergibt sich eine Netto-Rücklaufquote von 29,68 Prozent.

Für die Fakultät für Chemie wurden 80 Absolventinnen und Absolventen angeschrieben. Teilgenommen haben insgesamt 25, was einer Rücklaufquote von 31,3 Prozent entspricht. Insgesamt waren 76 Prozent der Befragten männlich und 24 Prozent weiblich. Das durchschnittliche Alter beim Studienabschluss lag bei den Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmern der Fakultät bei 27,2 Jahren und entspricht damit in etwa dem Durchschnitt aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer von 27,3 Jahren. Insgesamt haben 20

¹ Hierbei kann es sich um einen Bachelor- oder Masterabschluss, eine Promotion, ein Staatsexamen oder auch anderen Abschluss handeln, der in dem oben genannten Zeitraum an der Universität Göttingen erworben wurde.

² Eine Absolventin/ ein Absolvent waren im diesem Sinne alle Studierenden, die sich nicht erneut zum Semesterbeginn 1.10.2013 an der Universität Göttingen rückgemeldet hatten und demnach mit einem Bachelor-, Masterabschluss oder einer Promotion die Universität Göttingen bis zum 30.09.2013 verlassen hatten.

Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer der Fakultät für Chemie ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen. Dieser Wert liegt sowohl deutlich über den Ergebnissen der Universität Göttingen insgesamt (12 Prozent) als auch über den Ergebnissen aller Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie des Prüfungsjahrganges 2013 (8 Prozent).

Die Ergebnisse der Fakultät Chemie setzen sich aus Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Abschlussarten Bachelor (16 Prozent), Master (28 Prozent), Master of Education (4 Prozent), Promotion (44 Prozent) und Promotionsstudiengang (8 Prozent) sowie aus den Studiengängen Catalysis or Sustainable Synthesis (8 Prozent), Chemie (88 Prozent) und Materialwissenschaft (4 Prozent) zusammen.

1.1. METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG

Die Befragung fand im Zeitraum 01.06.2015 bis 31.08.2015 statt. Es handelte sich um eine Vollerhebung aller Absolventinnen und Absolventen die im Zeitraum 01.10.2012 bis 30.09.2014 einen Abschluss an der Georg-August-Universität Göttingen erreicht haben und sich nicht erneut in einen neuen Studiengang rückgemeldet haben. Es wurden parallel zwei Prüfungsjahrgänge befragt, der PJ 2013 und der PJ 2014. Die Befragung fand über einen Onlinefragebogen statt.

Für detailliertere Informationen zur Methode der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2013 verweisen wir Sie auf den jeweiligen Methodenbericht zu den einzelnen Befragungsdurchgängen auf der folgenden Webseite: <http://www.uni-goettingen.de/de/484399.html>.

1.2. REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE

Die erhobenen Daten wurden anhand von ausgewählten soziodemografischen Merkmalen mit der Grundgesamtheit verglichen. Die Ergebnisse für die Merkmale Geschlecht, Abschlussart und Regelstudienzeit sind in Tabelle 1 dargestellt. Dabei zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen der Gruppe der teilnehmenden und nicht-teilnehmenden Absolventinnen und Absolventen der Fakultät: Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben auffällig häufig ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen. Die Gruppenzusammensetzung der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer unterscheidet

sich somit etwas von der Grundgesamtheit. Dies sollte bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden.

	Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrganges 2013 (N=80)	Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (N=25)
Geschlecht		
männlich	50 (62,5 %)	19 (76,0 %)
weiblich	30 (37,5 %)	6 (24,0 %)
<i>(Chi-Quadrat=0,011 df=1; Sign.=0,918)</i>		
Abschlussart		
Bachelor	11 (13,8 %)	4 (16,0 %)
Master	28 (35,0%)	8 (32,0 %)
Promotion	41 (51,3 %)	13 (52,0 %)
Sonstiges	0 (0,0 %)	0 (0,0 %)
<i>(Chi-Quadrat=0,120; df=2; Sign.=0,942)</i>		
Abschluss in Regelstudienzeit		
ja	6 (7,5 %)	5 (20,0 %)
nein	74 (92,5 %)	20 (80,0 %)
<i>(Chi-Quadrat=3,173 df=1; Sign.=0,075)</i>		

Tabelle 1: Repräsentativitätsanalyse der Befragungsdaten des Prüfungsjahrganges 2013

2. INHALTE DER BEFRAGUNG

Ziel der Befragung ist es, den Übergang vom Studium in einen Beruf bzw. Tätigkeitsbereich nachzeichnen zu können. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Einschätzung und subjektiv empfundenen Zufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen mit ihrem gewählten Aufgabenbereich und retrospektiv auch mit Ihrem Studium an der Universität Göttingen.

3. AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGES 2013 FÜR DIE FAKULTÄT FÜR CHEMIE

Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich im Wesentlichen auf die Auswertungen der Angaben aus den Kategorien zur derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung, Postdoc und Selbstständigkeit, der Art und des Umfangs der in diesen Kategorien ausgewählten Tätigkeiten, des Bruttogehalts, der Suchdauer und der Zufriedenheit mit dem Berufs- bzw. Tätigkeitsfeld. Darüber hinaus wird noch der Übergang vom Studium in den Beruf nachgezeichnet und der Erwerb von erwerbs- bzw. tätigkeitsrelevanten Beschäftigungen während des Studiums ausgewertet. Die retrospektive Meinung zur Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen rundet die Auswertung ab. Zum Schluss folgt eine Zusammenfassung der zentralsten Ergebnisse des Berichts.

3.1. DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG(EN)/DERZEITIGE SITUATION

Das folgende Diagramm veranschaulicht die Situation der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer zum Zeitpunkt der Befragung im Juni bis August 2015. Die Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer wurden gebeten Ihre derzeitige Situation anzugeben. Mehrfachantworten waren möglich.

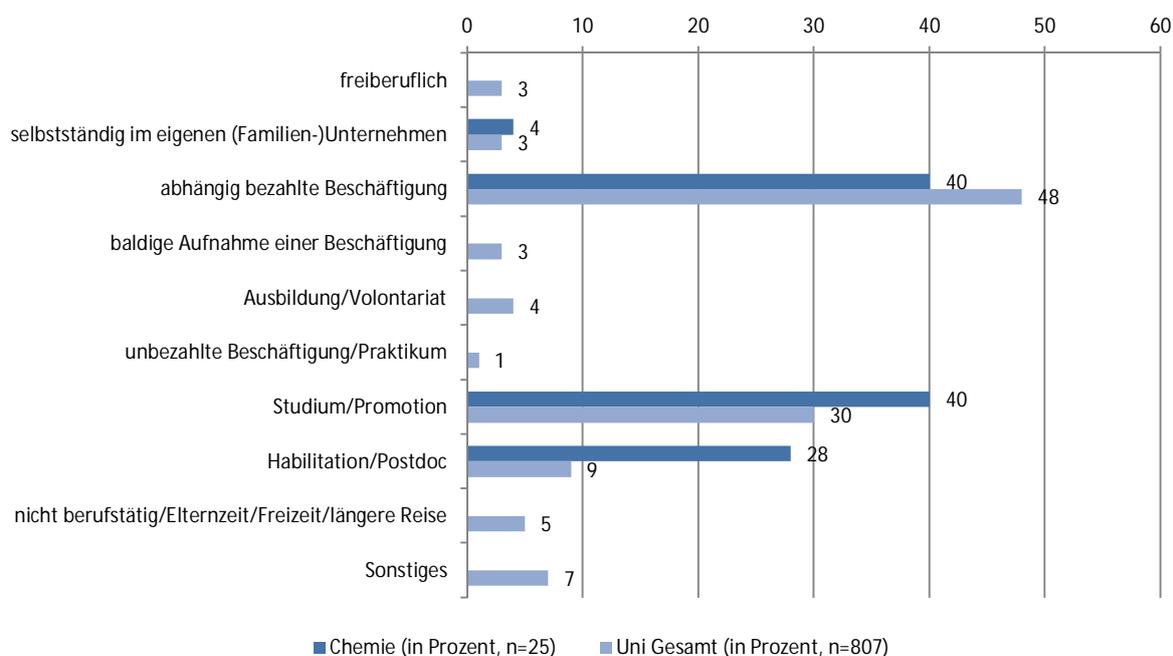


Abbildung 1: Auswertung der Angaben zur derzeitigen Situation der Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer der Fakultät für Chemie

Es zeigt sich, dass vergleichsweise viele Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie ein weiteres Studium aufgenommen haben bzw. sich in einer Promotion befinden. Ein prozentualer Anteil von 40 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer der Fakultät befinden sich in einem weiteren Studium. Diese Gruppe setzt sich zu 44 Prozent aus Promotionsabsolventinnen und –absolventen, zu 32 Prozent aus Masterabsolventinnen und –absolventen, zu 16 Prozent aus Bachelorabsolventinnen und –absolventen und zu 8 Prozent aus Absolventinnen und Absolventen des Promotionsstudiengangs zusammen. 70 Prozent gaben an zu promovieren und 30 Prozent studieren in einem Masterstudiengang. Sowohl alle Promovierenden als auch alle Masterstudierenden haben die Universität Göttingen verlassen und promovieren oder studieren an einer anderen deutschen Universität weiter.

Ein prozentualer Anteil von 40 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie ist zum Befragungszeitpunkt in einer abhängig bezahlten Beschäftigung tätig. Diese

Gruppe setzt sich zu 44 Prozent aus Promotionsabsolventinnen und –absolventen, zu 32 Prozent aus Masterabsolventinnen und –absolventen, zu 16 Prozent aus Bachelorabsolventinnen und –absolventen und zu 8 Prozent aus Absolventinnen und Absolventen des Promotionsstudiengangs zusammen.

Ein Anteil von 28 Prozent der Absolventinnen und Absolventen arbeiten als Postdocs und 4 Prozent sich selbstständig tätig.

Im Folgenden wird nun etwas detaillierter auf die Angaben aus der abhängig bezahlten Beschäftigung, der Anstellung als Postdoc und der Selbstständigkeit der Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2013 eingegangen.

3.1.1. TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER DER DERZEITIG ABHÄNGIG BEZAHLTEN BESCHÄFTIGUNG

Die Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf die verschiedenen beruflichen Stellungen innerhalb der Angaben zur derzeitigen abhängig bezahlten Beschäftigung, der Postdoc-Anstellung und der Selbstständigkeit zeigen, dass ein Großteil in bildungsadäquaten Positionen arbeitet. So geben rund 64 Prozent der Befragten an, ihr Abschlussniveau sei genau das richtige für die entsprechende Aufgabe. Knapp 27 Prozent geben an, ein geringeres oder kein Abschlussniveau sei für ihre Aufgabe ausreichend (für die Universität gesamt liegt der Anteil bei nur ca. 19 Prozent), aber 9 Prozent gaben auch an, dass ein höheres Abschlussniveau für ihre derzeitige Tätigkeit von nutzen wäre. Der größte Anteil (38%) der Absolventinnen und Absolventen aus der Fakultät für Chemie arbeitet zum Befragungszeitpunkt als Postdoc, ein Anteil von insgesamt 34 Prozent arbeitet als wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r in mittlerer oder ohne Leitungsfunktion und 6 Prozent sind in leitender Funktion als ihr/e eigene/r Chef/in tätig. Ein Anteil von 10 Prozent arbeitet als Beamte/r im höheren Dienst.

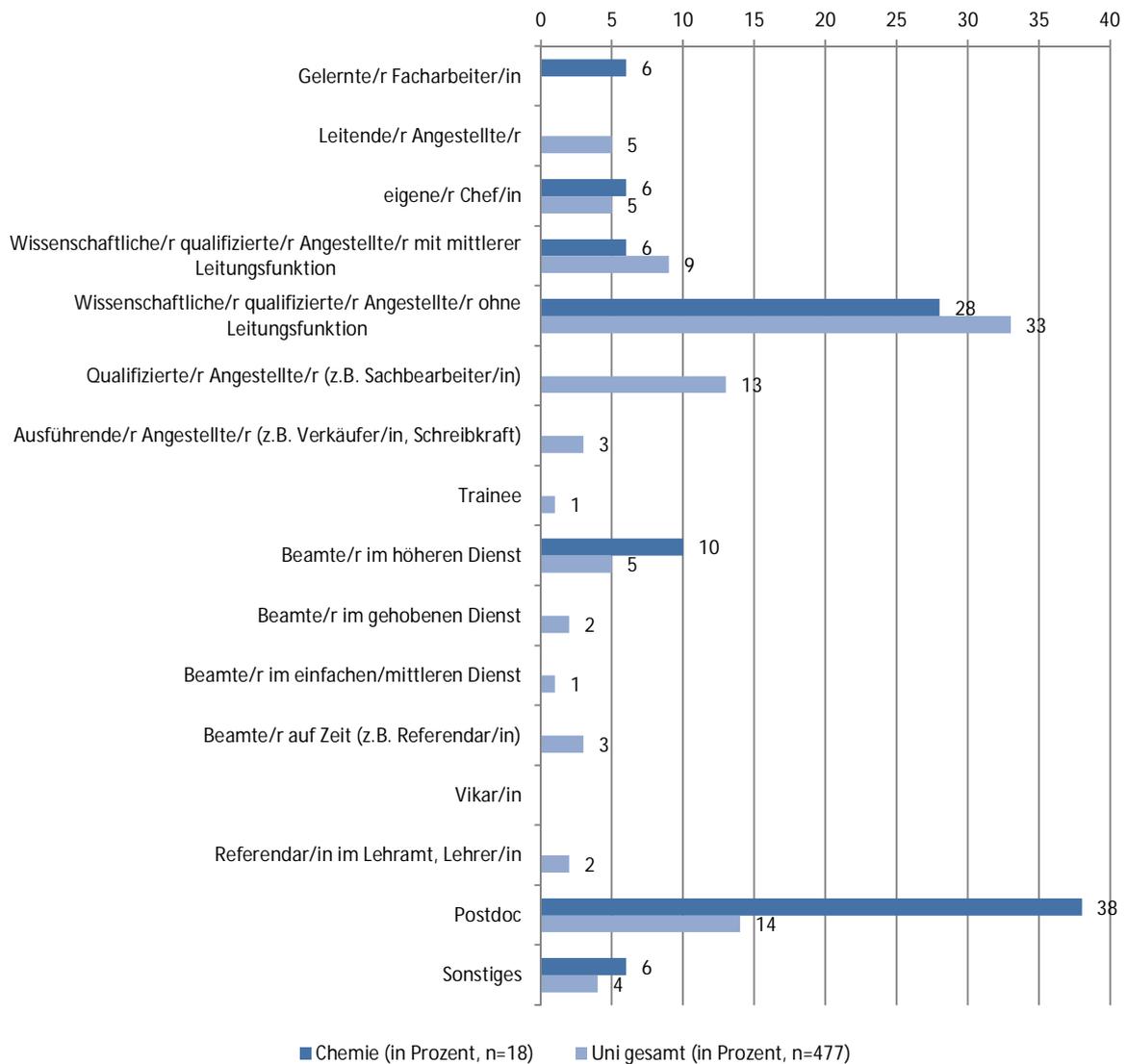


Abbildung 2: Angabe der beruflichen Stellung in der derzeitigen Beschäftigung

Die nachfolgend aufgeführte Tabelle enthält die genaue Bezeichnung der Beschäftigungen der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie. Die Tabelle weist eine enorme Bandbreite an verschiedenen Berufssparten und Berufsfeldern auf, was verdeutlicht, dass häufig der Einstieg in einen Berufszweig nicht gleichbedeutend mit dem späteren Karriereweg sein muss. Vor allem wird die heute notwendige Flexibilität der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer deutlich.

Genaue Bezeichnung der derzeitigen Beschäftigung (n=18)	Häufigkeit
Applikationsspezialist/in, wissenschaftliche/r Berater/in	1
Augenoptiker/in	1
Chemiker/in	1
Assistent/in, Betreuer/in, Übersetzer/in, Webdesigner/in	1

Laborleiter/in Chemie	1
Lehrer/in	2
Übersetzer/in	1
Materialentwickler/in	1
Postdoc	7
Technische/r Produkt Spezialist/in	1
Research Scientist	1

Tabelle 2: Genaue Bezeichnung der derzeitigen Beschäftigung

3.1.2. ART, UMFANG, BEZAHLUNG UND (ARBEITS-)VERTRAGSFORM DER TÄTIGKEIT(EN)/BERUFSFELD(ER)

Das Diagramm zeigt die Arbeitsvertragsform in der die Absolventinnen und Absolventen in ihrer derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung eingestellt sind. Dabei zeigt sich, dass ein sehr großer Anteil (56 Prozent) der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt ist. In der gesamtuniversitären Vergleichsgruppe des Prüfungsjahrgangs 2013 trifft dies auf einen prozentualen Anteil von lediglich 45 Prozent der Absolventinnen und Absolventen zu.

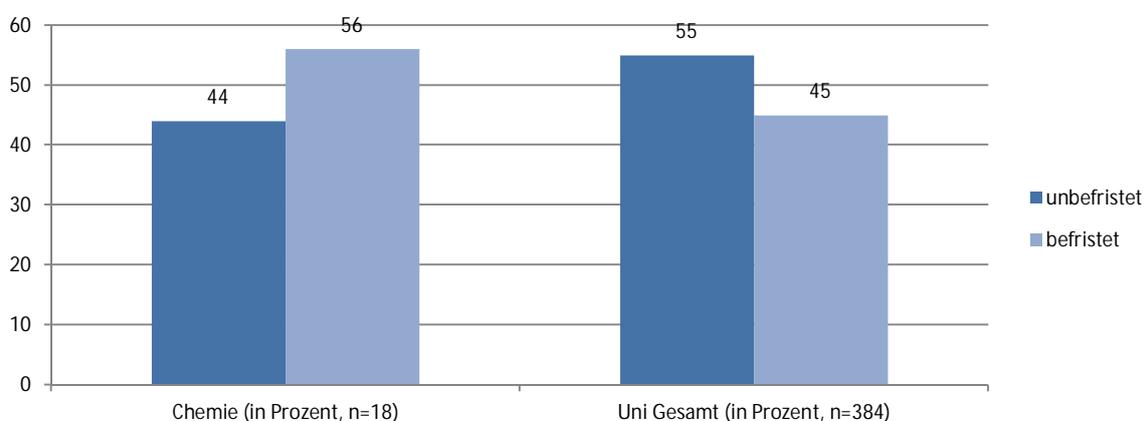


Abbildung 3: Auswertung der Arbeitsvertragsform nach befristeten und unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen

Die Arbeitszeit wurde abgefragt nach der vertraglich festgelegten Arbeitszeit und einer Frage nach der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit pro Woche.

Die unten aufgeführte Grafik zeigt die Mittelwerte für beide Kategorien für die Angaben der Absolventinnen und Absolventen aus der Fakultät für Chemie aufgeteilt nach den in einer abhängig bezahlten Beschäftigung tätigen Absolventinnen und Absolventen und denjenigen, die als Postdocs angestellt sind. Die Mittelwerte zeigen bereits deutlich, dass es eine hohe

Diskrepanz zwischen der vertraglich festgelegten Arbeitszeit und der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit gibt. Im Schnitt arbeiten die Absolventinnen und Absolventen 4 Stunden pro Woche mehr als vertraglich festgelegt. Erstaunlicherweise ist die vertragliche Arbeitszeit der

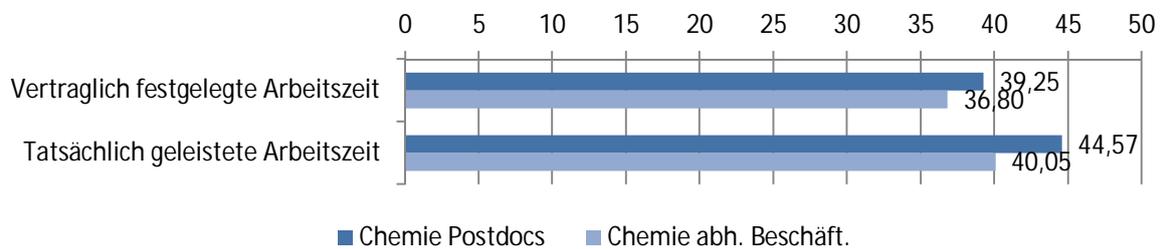


Abbildung 4: Auswertung der Mittelwerte der vertraglichen und tatsächlichen wöchentlichen Arbeitszeit an der Fakultät für Chemie

Um eine genauere Vorstellung von der Verteilung der Arbeitszeiten zu erhalten, veranschaulicht die unten aufgeführte Darstellung noch einmal die prozentuale Verteilung der Arbeitszeit auf die Arbeitsstunden. Die Daten der Postdocs und der in einer abhängig bezahlten Beschäftigung tätigen Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie wurden hierfür aggregiert. Lediglich 7 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie hat eine vertraglich festgelegte wöchentliche Arbeitszeit von weniger als 20 Stunden pro Woche. 43 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät gaben an eine wöchentliche Vertragsarbeitszeit von 30 bis 39 Stunden zu haben und ebenfalls ein Anteil von 43 Prozent hat eine vertraglich vereinbarte 40 Stundenwoche. Tatsächlich arbeitet jedoch lediglich ein Anteil von insgesamt 36 Prozent der Absolventinnen und Absolventen zwischen 30 und 40 Stunden in der Woche. Eine vertraglich festgelegte Arbeitszeit von über 41 Arbeitsstunden pro Woche haben 7 Prozent der Absolventinnen und Absolventen angegeben, tatsächlich arbeitet ein Anteil von 58 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie mehr als 41 Stunden pro Woche.

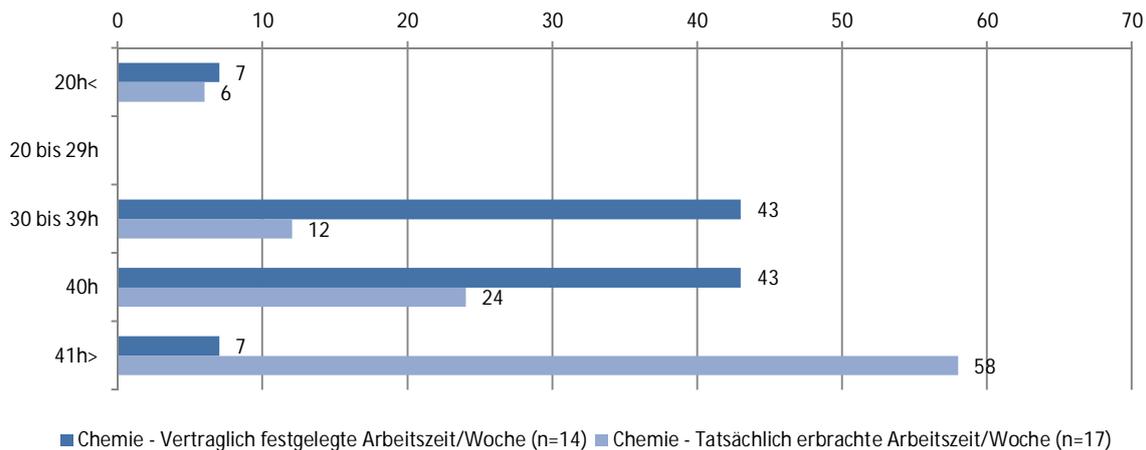


Abbildung 5: Prozentuale Verteilung der vertraglichen und tatsächlichen wöchentlichen Arbeitszeit an der Fakultät für Agrarwissenschaften

Verglichen mit den Ergebnissen der Universität gesamt, liegt sowohl die vertragliche, als auch die tatsächliche Arbeitszeit in der Fakultät für Chemie über dem gesamtuniversitären Niveau, sowohl bei den Postdocs als auch bei den abhängig Beschäftigten Absolventinnen und Absolventen. Die vertragliche Arbeitszeit ist bei den Postdocs im Durchschnitt sogar höher als bei den in einer abhängig bezahlten Beschäftigung tätigen Absolventinnen und Absolventen der Fakultät. Das weist auf eine hohe Vollzeitbeschäftigung hin.

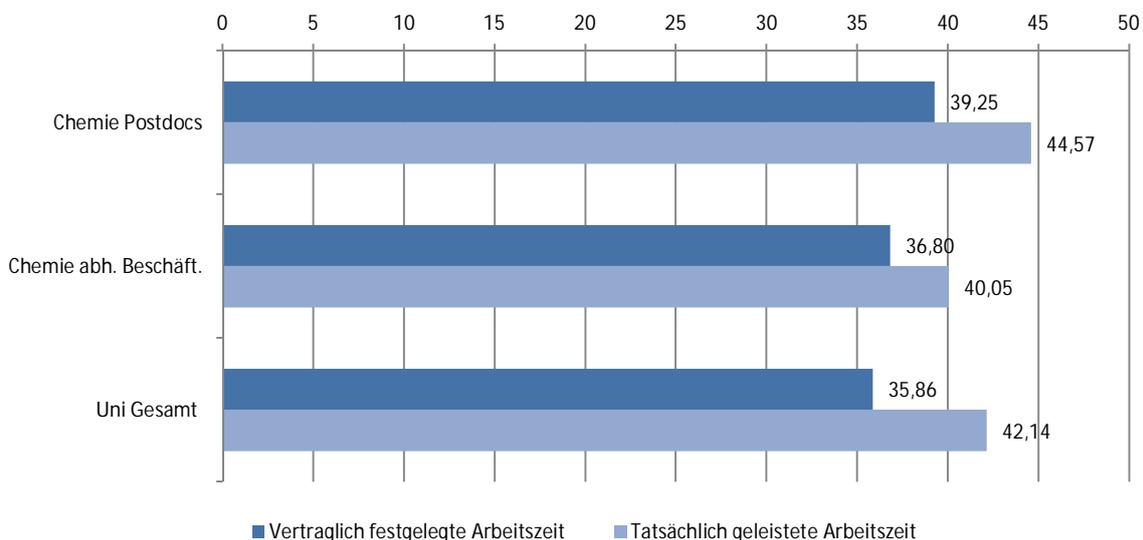


Abbildung 6: Vergleich der Mittelwerte der Fakultät im Vergleich zur Universität der vertraglichen und tatsächlichen wöchentlichen Arbeitszeit

Die Verteilung aller in einer bezahlten Beschäftigung tätigen Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie auf die verschiedenen monatlichen

Bruttogehaltsgruppen verdeutlicht, dass ein hoher prozentualer Anteil mehr als 5000€ verdient, Dieser Anteil ist um 20 Prozent höher als in der gesamtuniversitären Vergleichsgruppe des Prüfungsjahrgangs 2013. Insgesamt 12 Prozent der Fakultätsabsolventinnen und -absolventen haben sich in den beiden Gehaltsgruppen 501€ bis 1000€ und 1001€ bis 2000€ monatliches Bruttogehalt eingeordnet. Der Anteil des Prüfungsjahrgangs 2013 liegt hier bei 21 Prozent. Jeweils 24 Prozent der Fakultätsabsolventinnen und -absolventen ordneten sich den Bruttogehaltsgruppen 20001€ bis 3000€ und 3001€ bis 4000€ zu. Zumindest in der Gehaltsgruppe 3001€ bis 4000€ ist der Anteil an Absolventinnen und Absolventen des gesamten Prüfungsjahrgangs 2013 höher als der fakultäre Vergleichswert.

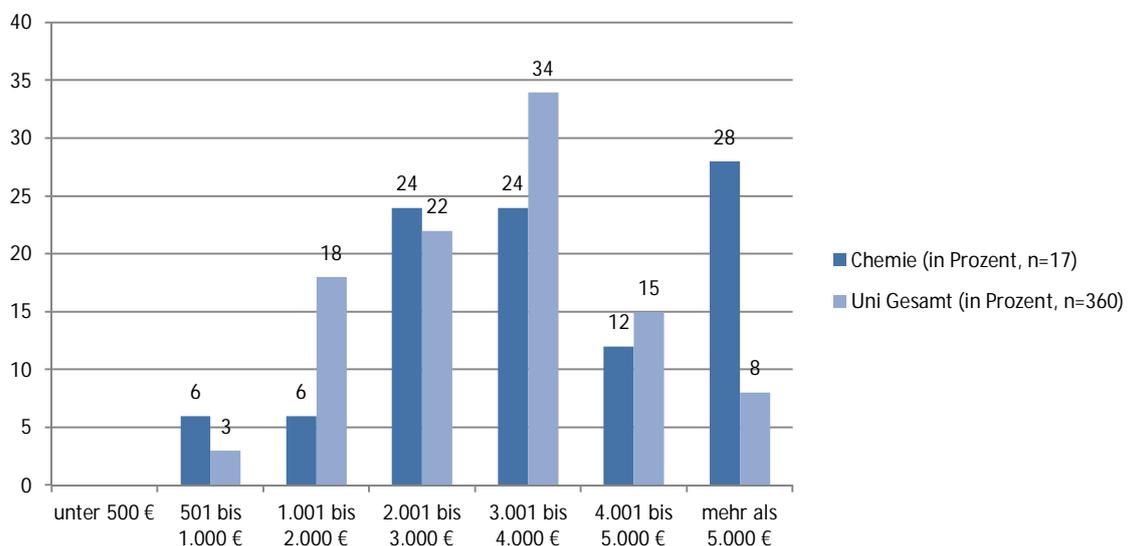


Abbildung 7: Prozentuale Verteilung der Gehaltsgruppen der Fakultät für Chemie im Vergleich zur gesamten Universität

3.1.3. ORT DER DERZEITIGEN BESCHÄFTIGUNG

Viele Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrganges 2013 sind in Niedersachsen beschäftigt (vgl. Abbildung). Rund 9 Prozent der Befragten sind im außereuropäischen Ausland tätig.

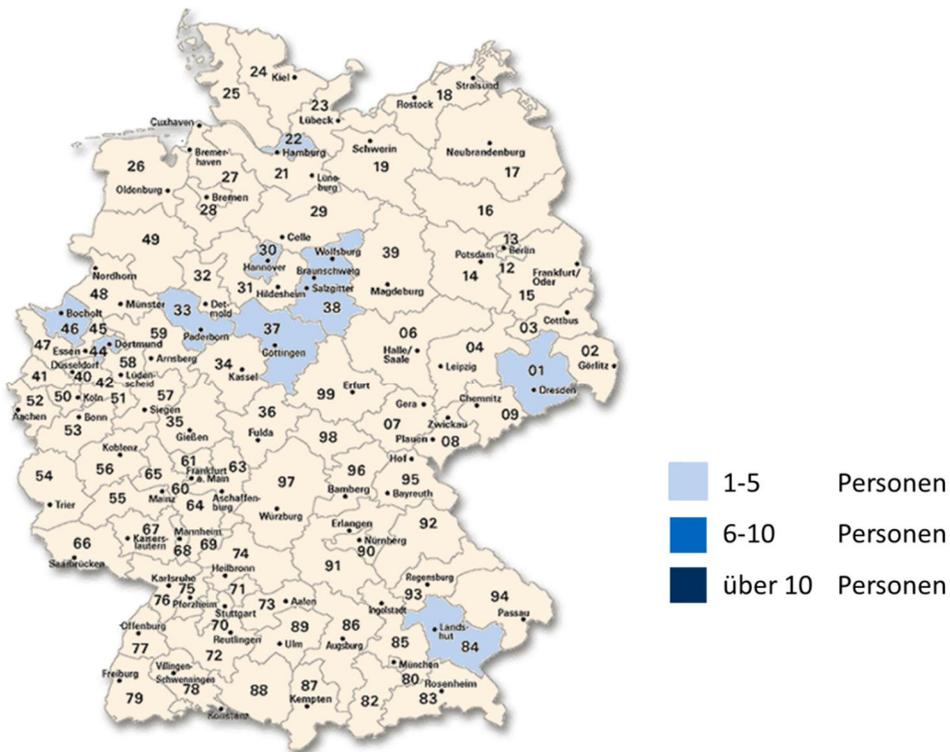


Abbildung 8: Ort der derzeitigen Beschäftigung

3.1.4. SUCHSTRATEGIEN UND SUCHDAUER

Die drei häufigsten Suchstrategien der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie in einer abhängig bezahlten Beschäftigung waren die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (50%), ein Arbeitgeber ist auf die Absolventin oder den Absolventen zugewandert (30%) und der eigenständige Kontakt zu einem Arbeitgeber (20%).

3.1.5. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TÄTIGKEITSFELD/BERUFSFELD

Die Gesamtzufriedenheit mit der derzeitigen beruflichen Situation ist bei den Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie mit einem Mittelwert von 2,2 bewertet worden, der universitäre Vergleichswert ergibt ebenfalls einen Mittelwert von 2,2.

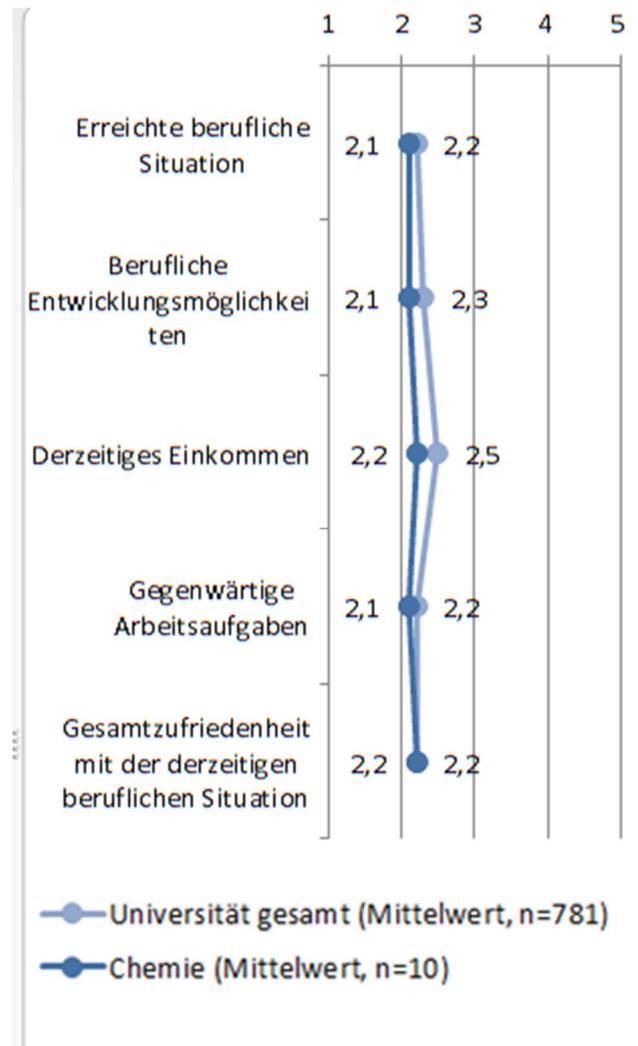


Abbildung 9: Auswertung der Zufriedenheit mit bestimmten Aspekten der derzeitigen beruflichen Situation der Absolventinnen und Absolventen in einer abhängig bezahlten Beschäftigung

Die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie sind in allen abgefragten Kategorien bestimmter Aspekte ihres Tätigkeitsbereichs zufriedener als die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2013. Das derzeitige Einkommen hat mit einem Mittelwert von 2,2 bei den Fakultätsabsolventinnen und –absolventen mit einer 2,2 den schlechtesten Mittelwert bekommen. Insgesamt ist die Zufriedenheit mit dem ausgeübten Tätigkeitsbereich zufriedenstellend.

3.2. DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF/EIN TÄTIGKEITSFELD

Für einen prozentualen Anteil von 24 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie haben sich zwischen dem Studienabschluss und ihrer zum Befragungszeitpunkt zutreffenden Situation keine Veränderungen ergeben. 28 Prozent

waren zwischenzeitlich in einer abhängig bezahlten Beschäftigung tätig, 12 Prozent waren als Postdoc angestellt oder habilitierten, 24 Prozent waren auf der Suche nach einer Beschäftigung und 32 Prozent gaben an nicht berufstätig, erwerbslos, in Elternzeit, in Freizeit oder auf einer längeren Reise gewesen zu sein.

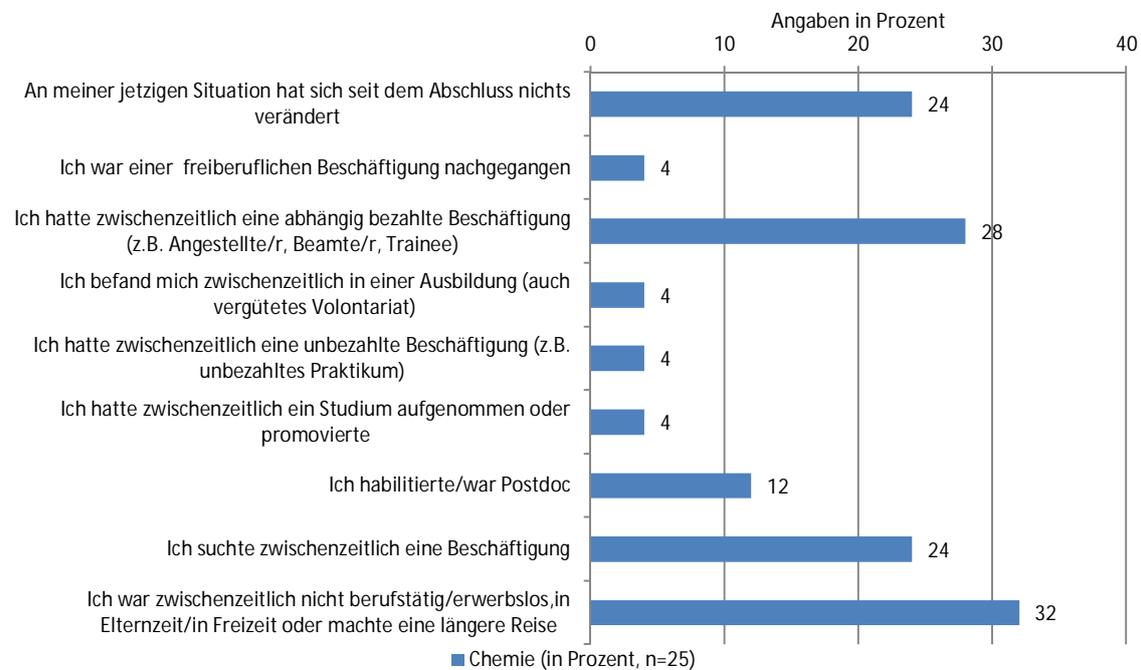


Abbildung 10: Auswertung der prozentualen Verteilung der Angaben zu der Frage nach der unmittelbar nach Studienende zutreffenden Situation

3.3. IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN

Die nach Einschätzung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie am stärksten geforderten Kompetenzen in ihrer derzeitigen abhängigen Beschäftigung sind die Folgenden:

- Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen,
- Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren,
- Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen,

Auch die Kompetenz neue Ideen und Lösungen zu entwickeln nimmt einen hohen Stellenwert ein. Eher weniger gefordert wird die Fähigkeit in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln. Vor allem die Fremdsprachenkompetenz wird von den Absolventinnen und Absolventen der Fakultät viel stärker eingefordert als dies in der Vergleichsgruppe der Fall ist.

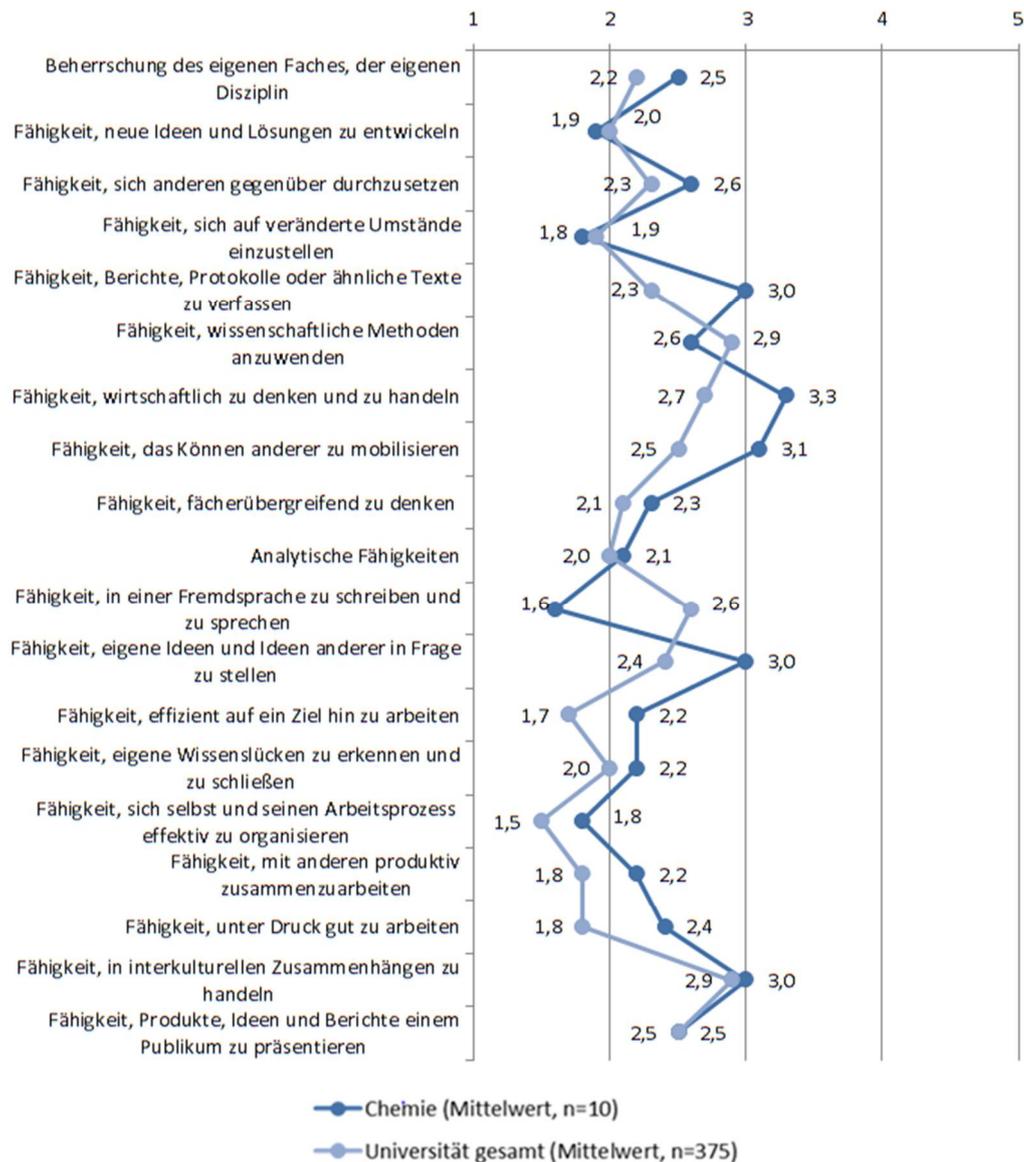


Abbildung 11: Auswertung der Mittelwerte der im Beruf geforderten Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen in einer abhängig bezahlten Beschäftigung

3.4. ERWERB VON BERUFS-/TÄTIGKEITSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS

Für den Berufseintritt sind sowohl die fachliche Ausbildung als auch zusätzliche soziale und methodische Kompetenzen von Bedeutung, die im Berufsalltag gefordert werden. Viele Absolventinnen und Absolventen haben bereits während ihres Studiums die Möglichkeit genutzt, praxisrelevante Erfahrungen zu sammeln. Im Folgenden werden Auslandsaufenthalte, Praktika und Nebentätigkeiten sowie das Engagement in der studentischen Selbstverwaltung und in Ehrenämtern näher untersucht.

3.4.1. AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

33 Prozent der Absolventinnen und Absolventen haben während ihres Studiums eine Zeit im Ausland verbracht (vgl. Abbildung 12). Die Auslandsaktivitäten liegen in der Fakultät für Chemie damit unter dem Niveau der Universität Göttingen gesamt (46 Prozent). Die drei häufigsten Gründe für einen Auslandsaufenthalt waren Auslandssemester (rund 50 Prozent), gefolgt von Praktikum (rund 38 Prozent) und Konferenzen, Tagungen, Kongresse (rund 25 Prozent und Abschlussarbeiten, Datensammlung, Forschung (25%).

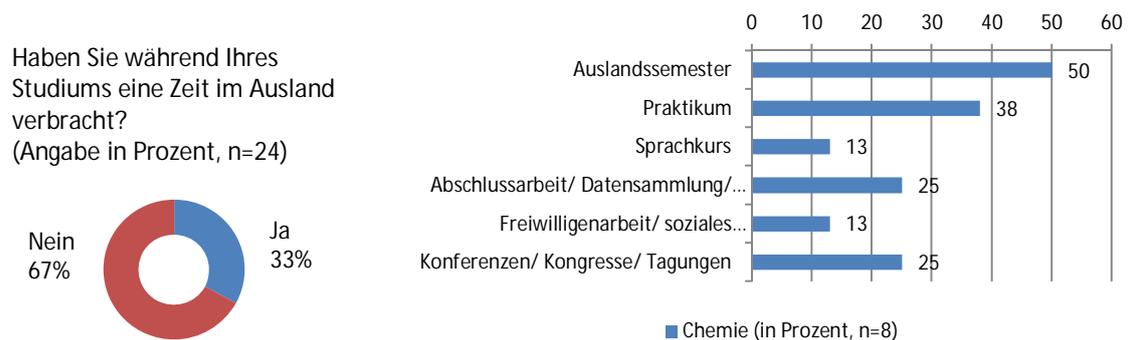


Abbildung 12: Auslandsaufenthalt während des Studiums

Die Auslandsaufenthalte haben sich in der Regel nicht negativ auf die Studiendauer der Absolventinnen und Absolventen ausgewirkt und sich für nahezu alle Absolventinnen und Absolventen als relevant für die spätere Beschäftigung erwiesen. Für 83 Prozent der Befragten ist der Aufenthalt relevant oder sehr relevant. Demgegenüber stehen 17 Prozent für die die Zeit im Ausland zum Teil relevant war und zum Teil auch nicht.

3.4.2. BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS

33 Prozent der Fakultätsabsolventinnen und Absolventen haben während ihres Studiums an der Universität Göttingen ein Praktikum absolviert. Für 8 Prozent handelte es sich um ein Pflichtpraktikum und die restlichen 25 Prozent haben ein freiwilliges Praktikum absolviert.

Zudem sind rund 67 Prozent neben ihrem Studium einer Beschäftigung nachgegangen, die in Zusammenhang mit ihrem Studium stand (vgl. Abbildung 13). Beliebt waren vor allem Tätigkeiten im universitären Umfeld, zum Beispiel als studentische Hilfskraft. Zudem waren rund 21 Prozent außerhalb der Universität beschäftigt, die Tätigkeitsfelder sind dabei breit gefächert über dozierende Tätigkeiten und Tätigkeiten in der Gastronomie bis hin zu fächeraffinen Tätigkeitsbereichen.

Haben Sie während Ihres Studiums berufliche Erfahrungen gesammelt, die in einem Zusammenhang mit Ihrem Studium stehen? (Angabe in Prozent, n=24)

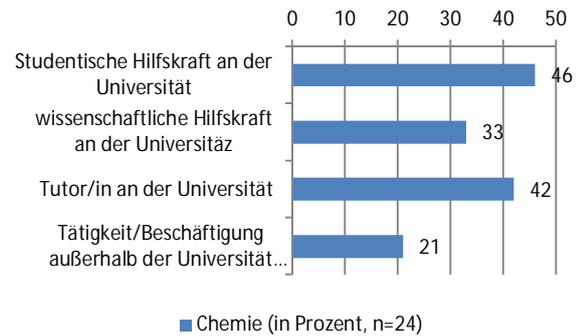
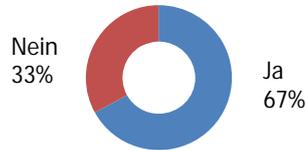


Abbildung 13: Berufliche Erfahrung während des Studiums

3.4.3. EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Knapp die Hälfte der befragten Personen (46 Prozent) gingen während des Studiums einem Ehrenamt nach. Das sind weitaus mehr als an der Universität Göttingen insgesamt (38 Prozent). Die Ehrenämter sind thematisch breit gestreut. Sie umfassen unter Anderem ehrenamtliches Engagement in verschiedenen Bereichen der Universität und in Sportvereinen oder kirchlichen Einrichtungen.

4. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Die Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen wurde von den Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie im Schnitt mit 2,1 bewertet, was insgesamt auf eine hohe Zufriedenheit schließen lässt. Der Mittelwert der gesamten Universität liegt mit 2,0 in etwa auf dem gleichen Niveau (die Mittelwerte unterscheiden sich nicht signifikant voneinander).

Die prozentuale Verteilung auf die verschiedenen Zufriedenheitskategorien gestaltet sich folgendermaßen:

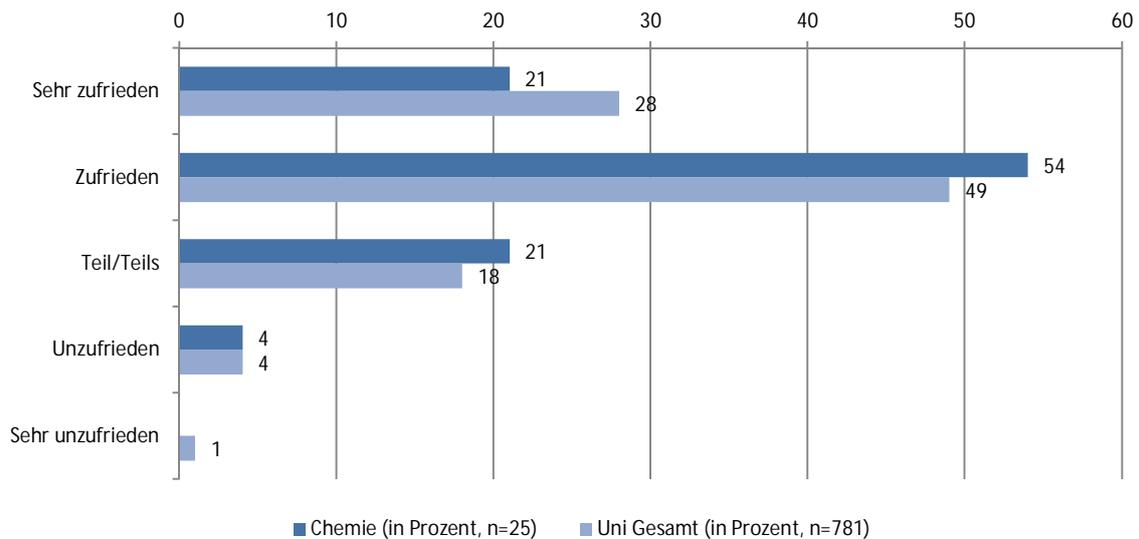


Abbildung 14: Prozentuale Verteilung der Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen der Fakultät für Chemie im Vergleich zur Universität

Auffällig ist der relativ hohe Anteil an Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie, die zufrieden mit ihrem Studium sind. Insgesamt sind rund 75 Prozent mit ihrem Studium sehr zufrieden bis zufrieden. Interessanterweise liegt der prozentuale Anteil der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie die zufrieden waren mit 54 Prozent höher als bei der gesamten Universität, dafür ist aber die Gruppe der sehr zufriedenen viel kleiner als in der gesamten Universität. 21 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät gaben teils/teils an und 4 Prozent waren unzufrieden. In der Kategorie Sehr unzufrieden wurde von der Fakultät keine Angabe gemacht während der Wert der Universität hier bei einem Prozent liegt.

5. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Im Folgenden werden noch einmal die zentralsten Ergebnisse aus den vorangegangenen Kapiteln zusammengefasst.

Zum Befragungszeitpunkt befinden sich 40 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie in einer abhängig bezahlten Beschäftigung. 28 Prozent arbeiten als Postdoc und ein Anteil von 40 Prozent befindet sich in einem weiteren Studium bzw. einer Promotion. 4 Prozent arbeiten selbstständig.

Die Auswertungen zur Beschäftigungssituation beziehen sich auf die Kategorie abhängig bezahlt Beschäftigt, Selbstständig und Postdoc.

Ein Anteil von 38 Prozent der Absolventinnen und Absolventen aus der Fakultät für Chemie ist in ihrer/seiner zum Befragungszeitpunkt aktuellen Tätigkeit als Postdoc angestellt, 6 Prozent sind als wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer und 28 Prozent ohne Leitungsfunktion angestellt. Insgesamt 10 Prozent sind als Beamte/r tätig. 6 Prozent sind ihre bzw. sein eigene/r Chef/in.

Die genaue Bezeichnung der zum Befragungszeitpunkt zutreffenden Tätigkeit verdeutlicht, dass ein Großteil der Absolventinnen und Absolventen in fachaffinen Bereichen der Chemie tätig ist.

56 Prozent der berufstätigen Absolventinnen und Absolventen arbeiten auf einem befristeten Arbeitsplatz, der universitäre Vergleichswert für den Prüfungsjahrgang 2013 liegt bei 45 Prozent. Der etwas höhere Anteil an befristeten Beschäftigungsverhältnissen der Fakultätsabsolventinnen und –absolventen lässt sich auf die hohe Anzahl an Personen zurückführen, die in der Wissenschaft tätig sind.

Die vertraglich wöchentlich zu leistende Arbeitszeit der abhängig Beschäftigten der Fakultät liegt im Durchschnitt bei 36,80 Stunden und die der Postdocs bei 39,25 Stunden. Die tatsächlich geleistete Arbeitszeit zeigt eine tägliche Mehrbelastung von etwa 60 Minuten für die Postdocs und von täglich etwa 36 Minuten der abhängig bezahlt Beschäftigten. Der Anteil an Absolventinnen und Absolventen mit einer vertraglich festgelegten Vollzeitbeschäftigung ist ausgeprägt an der Fakultät, 43 Prozent gaben eine vertraglich festgelegte Wochenarbeitszeit von 30 bis 39 Stunden an, 43 Prozent eine 40 Stunden Woche und 7 Prozent haben sogar eine vertraglich höher als 41 Stunden vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit.

Insgesamt 64 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie verteilen sich auf die Bruttogehaltsgruppen zwischen 3001€ und über 5000€. 6 Prozent befinden sich in der Bruttogehaltsgruppe 1001€ bis 2000€ und 24 Prozent in der Gruppe zwischen 2001€ bis 3000€.

Der überwiegende Teil der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie sind in Niedersachsen tätig. Etwa 9 Prozent haben ihre Tätigkeit im Ausland.

Die Suche nach der Beschäftigung fand über den klassischen Weg der Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen und der Initiativbewerbung statt. 30 Prozent hatten das Glück, dass der Arbeitgeber auf sie zugekommen war.

Die Gesamtzufriedenheit mit dem zum Befragungszeitpunkt ausgeübten Tätigkeitsbereich wird von den Chemikerinnen und Chemikern mit einem Mittelwert von 2,2 bewertet, diesen Mittelwert vergibt auch der gesamte Prüfungsjahrgang 2013 für die Gesamtzufriedenheit mit der ausgeübten Beschäftigung. Darüber hinaus wurden die Absolventinnen und Absolventen in einer abhängig bezahlten Beschäftigung noch nach ihrer Zufriedenheit mit der erreichten beruflichen Situation (2,1), den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten (2,1), dem derzeitigen Einkommen (2,2) und den gegenwärtigen Arbeitsaufgaben (2,1) gefragt. Insgesamt ist auch die Zufriedenheit mit den verschiedenen Aspekten der Tätigkeit voll im Bereich von Zufriedenheit angesiedelt.

Von den berufstätigen Chemikerinnen und Chemikern wird in ihrer Beschäftigung vor allem gefordert, sich selbst und den eigenen Arbeitsprozess effektiv organisieren zu können, mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten und sich auf veränderte Umstände einstellen zu können und sich in einer Fremdsprache in Wort und Schrift verständlich machen zu können.

33 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie haben während des Studiums eine Zeit im Ausland verbracht. Am beliebtesten war das Auslandssemester für diesen Zweck. 83 Prozent sind der Ansicht, dass der Auslandsaufenthalt sehr relevant oder eher relevant für ihre derzeitige Tätigkeit ist.

33 Prozent machten ein Praktikum während des Studiums und 67 Prozent haben berufliche Erfahrungen gesammelt, die sie als zusammenhängend mit dem Studium bewerten. 46 Prozent waren als studentische und 33 Prozent als wissenschaftliche Hilfskraft tätig, 42 Prozent waren auch als Tutorin oder Tutor angestellt.

46 Prozent der Chemikerinnen und Chemiker haben sich während des Studiums in einem Ehrenamt engagiert.

Die Zufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Chemie mit ihrem Studium an der Universität Göttingen wird mit einem Mittelwert von 2,1 bewertet und verdeutlicht, dass ein hoher Anteil zufrieden oder sogar sehr zufrieden mit dem Studium ist.